

Land!
Land zu kaufen
Peters Kolonie!
...
WATSON, SASK.

gentium!
...
WATSON, SASK.

et dieses!
...
WATSON, SASK.

PLY HOUSE
WINNIPEG, Man

Offizielle Bekanntmachung.
...
W. W. Cory,
Deputy Minister des Innern.

Bekanntmachung!
...
Union Bank, Humboldt.

Notice.
Loans made on cars of grain shipped up to 75 per cent value of grain, on presentation of bills of lading...
Union Bank, Humboldt, Sask.

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu Münster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:
für Canada . . . \$1.00
für andere Länder . . . \$1.50
Anzahlungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einjährig für die erste Einzahlung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einzahlungen.
Kontingenten werden zu 10 Cents pro Seite wöchentlich berechnet.
Werbeanzeigen werden zu \$1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine christliche katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.
S. Jahrgang No. 28 Münster, Sask., Donnerstag, den 31. August 1911 Fortlaufende No. 392

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.
Subscription \$1.00 per year, payable in advance.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line non-paral 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

1. Deutsch-Canadischer Katholikentag zu Regina.

Bericht des Schriftführers an den „St. Peters Bote“.

Dritte Generalversammlung.

Die Vereinshalle, in welcher der diesjährige Katholikentag abgehalten wurde, war am Abende des 9. August schon lange vor Beginn der dritten Generalversammlung mit Festteilnehmern dicht gefüllt. Der Präsident, Herr L. L. Kramer, hat Herrn Peter Siffa, die Versammlung mit Gebet zu eröffnen.

Zuerst wurde kurzer Bericht erstattet über die geschlossene Sitzung des Volksvereins am Nachmittage. Bei dieser Volksvereinsitzung hatte man geseigt, daß man nach Regina kam, mit der Absicht, praktische Arbeit zu liefern. Da bei der Diskussion über die Statuten des Volksvereins manche Meinungsverschiedenheiten vorherrschten, wurde beschlossen, speziell über den Vorstand des Vereins und seine Pflichten, ein Komitee zu ernennen, um alle diese Fragen endgültig zu regeln. Die Herren dieses Komitees waren: Die Väter Bruno, Schwens, Bour, sowie die Herren Hauser und Schaefer. Das Resultat ihrer Beratungen war folgendes:

Der Volksverein setzt sich zusammen aus: 1. dem allgemeinen Vorstand, 2. der Generalleitung und 3. den Ortsgruppen. Der allgemeine Vorstand besteht aus den von der Generalversammlung gewählten Vorstandsmitgliedern, von denen auf je 5 Ortsgruppen einer entfällt, und muß sowohl aus Geistlichen wie aus Laien bestehen. Die Zahl der Vorstandsmitglieder kann je nach der Zunahme des Vereins vermehrt werden. Jedes Jahr scheidet ein Drittel der Vorstandsmitglieder aus, das erste und das zweite Mal durchs Los. Die auscheidenden Mitglieder können aber wieder gewählt werden. Gleich nach der Zusammenfassung wird der allgemeine Vorstand seinen ersten und zweiten Vorsitzenden, sowie den Schriftführer. Er stellt das Arbeitsprogramm für das nächste Jahr auf und überläßt dessen Ausführung der Generalleitung, welche vom allgemeinen Vorstande ernannt wird und aus dem Generalsekretär, dem Generalschatzmeister und dem vom Generalsekretär ernannten Sekretären besteht. Mit der Generalversammlung auf dem Katholikentage hört praktisch die Arbeit des allgemeinen Vorstandes auf und alle Geschäfte des Vereins leitet der Generalsekretär.

Zu Mitgliedern des allgemeinen Vorstandes für das kommende Jahr wurden gewählt:
P. Prior Bruno, 1. Vorsitzender u. Stellvertreter der Peterskolonie.
Herr Theodor Schmitz, 2. Vorsitzender, Vertreter von Regina.
P. Theodor Schwens, Sekretär und Vertreter der Josophkolonie.
P. Paul Hilland, Vertreter für Manitoba.
P. Eduard Heß, Vertreter der Kirchkolonie.
Herr Pfarrer Schelbert, Vertreter der C. A. K. Linie, östlich von Regina.
Herr Pfarrer Schorr, Vertreter des Estevan Districtes.
Herr Hauser, 2. Vertreter der Peterskolonie.

Herr C. Wehrns, Vertreter der Grand Trunk Linie.
Genannte Herren hielten am Mittwoch abend und Donnerstag morgen ihre beratenden Versammlungen ab, deren Resultat am Donnerstag morgen bei der letzten Generalversammlung veröffentlicht wurde.

Herr L. L. Kramer teilte alsdann der Versammlung mit, daß er als Schulorganisator den Auftrag vom Unterrichtsministerium erhalten habe, dafür zu sorgen, daß in der rathenische Normalsschule nur gute und ehrliche junge Leute aufgenommen werden. Eine Ehre wird Herr Kramer sich daraus machen, im Einverständnis mit den Priestern nur Kinder aus gut katholischen Familien in diese Schule aufzunehmen, was die Versammlung freudig applaudierte.

Nach Erledigung aller geschäftlichen Mitteilungen wurde das Wort dem Hauptredner des Abends, dem hochw. Vater Minwegen aus Hochheim erteilt zu dem Vortrage: Die soziale Frage. Redner betonte zuerst, daß eine Rede über den Sozialismus auch auf dem Katholikentage von praktischer Bedeutung sei, da die sozialistischen Ideen überall eine Gefahr bilden, sowohl für die Kirche als für den Staat. Zwar wächst auf der Prärie des canadischen Westens bis jetzt noch kein Sozialismus, allein die irrigen Prinzipien der Sozialisten werden aus dem alten Lande und aus dem benachbarten Staaten importiert und darum müssen wir uns auf den Kampf gegen den Sozialismus rüsten.

Was ist Sozialismus? Diese Frage beantwortete Vater Minwegen in der ersten Teile seiner Rede. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des letzten Jahrhunderts, die Abnahme der handarbeit durch Einführung der Maschinen, die kapitalistischen Verfeinerungen einiger Großen, die Überhandnahme der Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken, sowie die daraus erwachsende Lohnfrage haben Probleme geschaffen, welche man mit dem Worte „soziale Frage“ bezeichnet. An der Lösung dieser sozialen Frage arbeiten Politiker, Staatsmänner und Privatleute, Gelehrte und Laien. Auch die Sozialdemokraten behaupten, die soziale Frage lösen zu wollen, indem sie den Arbeitern und Handwerkern ihr Evangelium von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit predigen. Auf zwei Fundamenten hat der Sozialismus sich aufgebaut, zwei Säulen hat er, nämlich die Regierung der kirchlichen Autorität durch die Reformation des 16. Jahrhunderts, sowie die Verweigerung der Anerkennung der weltlichen Obrigkeit durch die Revolutionen in Frankreich und Deutschland. Durch das Prinzip „Religion ist Privatangelegenheit“ der heutige Sozialismus ganz im Fahrwasser des Atheismus, das heißt der trassen Glaubenslosigkeit.

Wer kann die soziale Frage lösen? Vater Minwegen antwortete: „Nur die katholische Kirche!“ Sie kennt wahre Freiheit, nicht Ungebundenheit und Zügellosigkeit. Wir gehorchen nur Gott und der von Gott gelegten Obrigkeit. Sie kennt wahre Gleichheit, denn alle betrachtet sie als ihre Kinder, die sie nach dem Himmel führen muß, vor ihr sind Arm und Reich gleich, trotz des notwendigen Unterschiedes der Stände. Sie kennt auch wahre Brüderlichkeit

in dem Gebote der edlen christlichen Nächstenliebe. Daß die katholische Kirche berufen ist, die soziale Frage zu lösen, hat die weltberühmte Enzyklika Leo XIII. über die Arbeiterfrage gezeigt, die selbst von den größten Feinden der Kirche als ein Meisterwerk bezeichnet wurde.

Vater Minwegen schloß seine Rede mit den Worten: „Die beste Lösung der sozialen Frage liegt in der Ausübung der drei göttlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung und Liebe.“

An der dritten Generalversammlung teilte der Präsident mit, daß ein Resolutionenkomitee gebildet worden sei, zur Abfassung der Beschlüsse des Katholikentages. Die Mitglieder dieses Komitees waren die Herren: Vater Bruno, Vater Hilland, Vater Siffa, Herr Hauser, Herr Komnequt.

Das Verhältnis zwischen Katholikentag und Volksverein wurde entschieden: Die Generalversammlung des Volksvereins und der Katholikentag bilden eine Veranstaltung. Der allgemeine Vorstand bestimmt Ort und Datum der Generalversammlung, welche einmal im Jahre, und zwar vor Mitte Juli, stattfinden soll. Spätestens mit dem 1. April müssen Datum und Ort bekannt gemacht werden. Alsdann obliegt es der betreffenden Ortsgruppe, ein Lokalkomitee zu wählen, welches im Einverständnis mit der händigen Geschäftsordnung der Generalversammlung und mit dem Generalsekretär die näheren Vorbereitungen trifft.

Der letzte Tag (10. August).

Zwar war bereits eine Anzahl Delegaten nachts vorher abgereist, allein man merkte die Lücke am Morgen des 10. August nicht, da wieder eine Anzahl Farmer aus der Umgegend von Regina sich in der Stadt einfanden. Bei dem ierlichen Hochamte in Gegenwart des hochw. Bischofs war die St. Mary's Kirche ebenfalls gefüllt wie an den beiden vorhergehenden Tagen. Das Amt wurde zelebriert für die im Laufe des Jahres verstorbenen deutschen katholischen Canadas. Zelebrant war der hochw. Vater Provinzialassistent J. A. Kowalski, O. M. I., aus Winnipeg. Die Festpredigt hielt Herr Vater Komier über den Text: „Selig die Toten, die im Herrn sterben, denn ihre Werke folgen ihnen nach.“ Er erwähnte, daß es ein doppeltes Fortleben nach dem Tode gibt, nämlich das ewige Leben der getreuen Diener Gottes in den Freuden des Himmels und das Fortleben ihrer Werke unter ihren Mitmenschen. Die großen Kämpfer zur Verteidigung der Rechte der katholischen Kirche, ein Ketteler, ein Windthorst, ein Dr. Lieber, ein Malinckrot und Reidensperger, sie sind zwar gestorben, allein ihre unvergänglichen Werke der Organisation der deutschen Katholiken, ihr Beispiel treuer Pflichterfüllung eines katholischen Mannes, lebt als treues Andenken bei der Nachwelt fort. Uns durch ein gut christliches Leben einen seligen Tod zu verdienen, war die praktische Schlussfolgerung der Predigt.

Nach dem Amte bewegte sich zum letzten Male der impolante Festzug unter den munteren Klängen der Musik von der Kirche zur Festhalle, zur Abhaltung der vierten und letzten Generalversammlung.

Letzte Generalversammlung.

Daß das Interesse an den Beratungen des Katholikentages nicht erlahmte, bewies die im Festsaale dicht gedrängte laufende Menge durch die gesamte Aumerkbarkeit, mit der sie den letzten Vorträgen lauschte. Herr Alfred Komnequt, Geschäftsführer der „West Canada Publ. Co.“ in Winnipeg und zweiter Vizepräsident des Katholikentages, sprach als erster Redner über das Thema: Katholische Vereine und die katholische Presse. Als Herr Komnequt die Plattform bestieg, konnte man bei dem kräftigen Handklatschen merken, daß ein Redner vortrat, der den meisten Anwesenden eine persönlich oder durch Briefe bekannte Persönlichkeit war.

Der Redner erwähnte zuerst die Macht der Presse in unseren Tagen, in denen es überall in den Straßen und Bahnhöfen, auf den Zügen und in den Hotels ertönt: „Papers, papers“. Jedermann liest, aber was liest man? Wenige Zeitungen haben wir hier im Westen, welche auch die katholischen Kathedren bringen, gleichwie denn daß sie eintreten für die Verteidigung der Rechte der katholischen Kirche. Mehr als ein englisches Tagesblatt hat im letzten Jahre gern jede Gelegenheit wahrgenommen, um Briefe gegen unsere Bischöfe und deren Administration zu veröffentlichen. Katholische Zeitungen tun uns not, welche vor der Öffentlichkeit die katholische Weltanschauung vertreten, welche die Angriffe gegen unsere Kirche abwehren und echten katholischen Lesern bieten. Donnernden Beifall erteilte der Redner, als er erwähnte, daß schon mancher deutliche Farmer, der einm auf der Prärie wohnt und selten einen Priester sieht, sich brieflich bei der „West Canada“ herzlich bedankt, daß diese Zeitung ihm jeden Sonntag das Evangelium und eine kurze Predigt bringt. Dasselbe gilt von den belebenden Artikeln im „St. Peters Bote“.

Zur Unterstützung der katholischen Presse forderte Herr Komnequt vor allem die Mitglieder des Volksvereins auf, denn unsere deutschen katholischen Zeitungen sind das Bindeglied zwischen den Mitgliedern des Vereins, die ursprünglichen Mitteilungen gehen auf diesem Wege aus. Da die katholischen Zeitungen von jeder politischen Partei unabhängig sind und daher keine Geldunterstützung erhalten, ist es Pflicht und Ehrensache der Katholiken, ihre Preise kräftig zu unterstützen durch Bezahlen der Abonnements und durch Anzeigen.

Da schon in der geschlossenen Sitzung des Volksvereins auf die katholische Presse hingewiesen worden war und man einstimmig erklärte, daß jeder Katholik wenigstens eine, wenn möglich beide deutsche katholische Zeitungen, die „West Canada“ und den „St. Peters Bote“, im Hause haben sollte, werden wir, der Wichtigkeit der Sache wegen, die Rede des Herrn Komnequt nächstens im Wortlaute geben.

Aus Canada.

Saskatchewan.
Das Landwirtschaftsdepartement der Provinz unterhält in North Portal einen Beamten, dessen Aufgabe es ist, die große Anzahl von

einwandernden Erntearbeitern aus den Ver. Staaten dahin zu weisen, wo sie benötigt werden. Wer daher Arbeiter für die Ernte wünscht, der benachrichtige unverzüglich das „Department of Agriculture“, Regina, entweder brieflich oder durch voransbezahltes Telegramm.

Bei dem Sturm am 29. August wurden 20 Farmen bei Normanton angehehelt. Andere erlitten einen Verlust von 50 Prozent.
In Prince Albert pallierte die Stadt ein Nebengedeck, um eine Anleihe von \$75,000 zu machen, zwecks Entwicklung von 35,000 Acre Feldern bei den La Colle Fällen im Zastadewan Fluß.

Die Kamingsquelle, welche in Estevan künstlich angebohrt wurde, bräut mit unverminderter Stärke fort. Viele Hunderte von Menschen kommen täglich an, um das Schauspiel zu sehen. Kapitalisten und Sachverständige sind eifrig mit Nachforschungen beschäftigt. Man hofft, die Naturkraft industriellen Zwecken dienlich zu machen.

Die Unternehmer der Hudson Bay Eisenbahn, die Canada Foundry Co., gehen mit aller Energie an die Arbeit. Wie der leitende Ingenieur John Armstrong bekannt gab, ist man jetzt mit der Konstruktion einer großen Brücke bei La Pas über den Zastadewan Fluß beschäftigt und die Herbeischaffung des Stahles für die Brücke wird in wenigen Tagen beginnen. Die Gesellschaft ist sehr vom Glanz begünstigt, indem der Grund für die Fundamente aus solidem Fels besteht, der nur 6 Fuß tief unter Schlamm und Geröll vergraben liegt. Dadurch werden viel Material, Arbeit und Kosten erspart, da es nicht nötig ist, eine solide Grundlage zu schaffen und tiefe Ausgrabungen vorzunehmen.

Direkt nordlich von Battleford und nordlich vom Zastadewan Fluß in dem großen Zastadewan Tal können ungefähr 4500 Hektar angebaut werden. Die Gegend wird in kurzer Zeit von einer ganzen Reihe von Zweigbahnen durchzogen werden. Große Strecken von Schienen sind schon gelegt und es wird bis zum Ende des Sommers mit allen Kräften weitergearbeitet werden.

An der Höhe von Prince Albert sind noch 1500 Hektar angebaut worden, im Westfort District 2500, gerade an der Linie, die nach der Hudson Bay gebaut wird.
Besuch von Zastadewan und um die nach diesen Sommer durch die „Canadian Northern“ dem Rechte eröffnet werden. Freie Heimstätten liegen in Gegenden, durch welche eine ganze Menge neuer Linien nach jeder Richtung geplant sind. Die Unternehmer arbeiten jetzt an der Linie westlich von Kinderleson.

Alberta.

Am Edmonton District sind ungefähr 11,000 Hektar frei, nicht über 30 Meilen von der Stadt; der Boden ist Prärie.
Am Kinderleson - Calgary District stehen dem Ansiedler noch 3000 Hektar frei.

Aus Calgary kommt die Nachricht, daß im Osten der Stadt zwanzig Sektionen im Gebiete des C. P. T. und C. Bewässerungs-Gebietes von einer Gruppe Kapitalisten aus Boston und Connecticut für den Preis von 250,000 Dollar erworben worden sind. Das Land soll für fünf Jahre auf der sogenannten „Pool

Basis“ bewirtschaftet werden. Nach dieser Zeit soll ein weiteres Abkommen getroffen werden. Ein ganzes Areal landwirtschaftlicher Maschinen ist auf dem Wege und die Bearbeitung wird mit allen Hilfsmitteln der modernen Wissenschaft erfolgen.

Einige Klagen von \$16,739 ergiebt die Straßenbahn in Calgary im Monat Juli. Diese Summe war noch bedeutend größer gewesen, wenn nicht große Summen an den Ausbau des Systems verwendet worden wären. Die Totalzahl der Klagen betrug sich auf \$39,147, gegen \$16,000 im gleichen Monat des Vorjahres, was eine Mehrerhebung von \$23,147 bedeutet.

Manitoba.

Daß Canada kein panischer Aufenthalt für Kindergebilde ist, wiesen schon manche aus den Ver. Staaten nach hier gestrichelte Breiter zu ihrem Vater ausgeben. Dies müßten neuerdings zwei Mütter mit Namen Mary Wells und Janet Jones aus Minneapolis in Winnipeg erfahren. Die zwei Straßenmütter wollten sich der Straßenbahn, und als ihnen dies nicht gelang, einer Mordtat über sich selbst bemächtigen. Die Winnipeger Polizei wurde bei ihrer Geistesabirrung durch sie ins Gefängnis, freilich erst nachdem der Polizei W. A. Taylor lebensgefährlich angegriffen ward.

Ontario.

Die katholische Gemeinde von Danover hat fünf Acker Land an der Bistortstraße von James Hill zum Preise von \$2,250 käuflich erworben. Sie beabsichtigt, auf diesem Grundstücken eine neue Kirche, eine Schule, sowie eine Wohnung für den Geistlichen zu errichten und es soll mit dem Bau schon nächstes Jahr begonnen werden.

40,000 Einwanderer kamen im Monat Juni nach Canada, gegen 34,482 im selben Monat des Vorjahres.
Weil die Regierung in Ottawa in den letzten Wahlkampfen, wurde noch eine Abkündigung im Whiteman untergenommen. Es heißt, daß der bisherige Marine- und Schatzminister Proben aus dem Kabinett ausscheiden und einen hohen Richterposten erhalten wird. An seine Stelle in der jetzigen Generalversammlung werden getreten werden. Der Postminister der Provinz Ontario wird aus Lachar erhalten sein.

Der Staaten.

Washington. Unter den abbliden Geremonien verlagten sich am 21. August beide Häuser des Kongresses „In die“. Anmündbar vor der Bestätigung dankte der Sprecher Champ Clark den Mitgliedern, die trotz der großen Hitze den Sitzungen beigewohnt, mit Energie, Mut und Mächtig ihre Pflichten dem Volke gegenüber erfüllten und hierbei auch, von wenigen neuen Ansprüchen abgesehen, alle Streitigkeiten vermindern hatten. Während im Hause großer Beifall herrschte, ging es im Senat überaus ruhig zu. An beiden Häusern wurden nur wenige launige Gespräche erledigt. Gebrauchsgemäß kam der Präsident nach dem Kapitoll, um Vorlagen in der letzten Stunde zu unterzeichnen.
Grand Forks, N. D. Drei Tage, dreißig Besuche und Einwohnern im Werte von \$150,000 sind die Folgen eines Tornados, der am 20. August nordöstlich von hier verheerend anstrich. Nach schwerten wurden West Hope, Antler, Souris, Sherwood und die Umgegend von Mohall und Lorraine heimgeschlachtet.